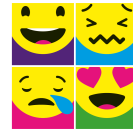


UND DU SO?

Sprich darüber und lass es dir gut gehen.



Achse 1: Probleme lösen, entscheiden, kommunizieren.

Achse 2: Anliegen kommunizieren, anderen zuhören.

Achse 3: Vertrauen in eigene Fähigkeiten gewinnen, Herausforderungen zu meistern. Überraschende Perspektiven einnehmen.

Methode 7: «Six-Piece-Story-Making»

- Geeignet für die Einzel- oder Gruppenarbeit (Gruppengrösse liegt im Ermessen des*der Leiter*in). Der Austausch kann im Zweiergespräch oder in der Kleingruppe stattfinden. An dieses Bild kann die jugendliche Person von Zeit zu Zeit erinnert werden.
 - Zeitaufwand: Min. 1 Stunde. Rollen: 1 Moderator*in, Geschichtenerfinder*innen
1. Die Moderation legt Papier und Stifte bereit. Die Geschichtenerfinder*innen richten ihren Schreibplatz ein. Die Moderation schafft mit einleitenden Worten die Atmosphäre für die Schreibstube. «Wir tun jetzt so, als seien wir Schriftsteller*innen, die jetzt eine Geschichte erfinden. Zuerst unterteilt ihr euer Blatt jetzt in 6 Spalten.»
Mögliche Rückfragen: «Hoch oder quer? Falten oder Striche?»
«Bitte nummeriert die Kästchen von 1-6. Ich stelle Fragen, ihr beantwortet diese Fragen. Die Antwort auf die erste Frage zeichnet ihr in das erste Kästchen usw.»
Mögliche Reaktionen: «Ich kann aber nicht zeichnen!»
«Ihr könnt einfach nur kritzeln. Es muss nur für euch erkennbar sein. Probiere doch mal! Ich stelle die erste Frage.»
 2. Ins Feld 1: «Zeichnet den Hauptcharakter (Held*in) der Geschichte. Es kann ein Mensch, ein Tier, eine Pflanze, ein Gegenstand – irgendwas sein, das euch als erstes in den Sinn kommt.»
Ins Feld 2: «Welche Mission, welche Aufgabe gibt ihr dieser Hauptfigur?»
Ins Feld 3: «Welche Hilfen stellt ihr eurem*eurer Held*in in der Geschichte zur Seite?»
Ins Feld 4: «Jetzt passiert in deiner Geschichte etwas. Ein Hindernis, eine Schwierigkeit stellt sich in den Weg. Die Erfüllung der Aufgabe ist gefährdet.»
Ins Feld 5: «Dein*e Held*in wäre nicht die Hauptfigur dieser Geschichte, wenn sie nicht wüsste, wie sie dieses Hindernis überwindet. Wie? Du bist der*die Erfinder*in der Geschichte, du darfst Unglaubliches wahr werden lassen, ein Wunder geschehen lassen, eine Lösung erfinden.»
Ins Feld 6: «Wie lässt du die Geschichte zu Ende oder weiter gehen?»
 3. Moderation: «Gut! Schaut euch die Geschichte nochmals an. Wenn jetzt morgen ein Buch über diese Geschichte herausgegeben werden würde, oder eine Story auf Instagram, welchen Titel würdest du dieser Geschichte geben? Schreibe das heutige Datum und den Titel auf die Rückseite.»
 4. Jede*r sagt jetzt den Titel der Geschichte laut oder schreibt ihn auf. Wer möchte seine Geschichte den anderen erzählen? Die Moderation sorgt dafür, dass alle wahrgenommen werden. In einem weiteren Schritt wird den Geschichten zugehört. Die Moderation hört sehr genau hin, begreift den Kontext der Geschichte und fragt sich, welche Stärken sich daraus ableiten lassen. Diese Stärken werden in der Gruppe benannt: «Ich habe euren Geschichten mit grossem Interesse zugehört und stelle fest, dass in den Geschichten so schlaue Ideen sind, wie man sich (zum Beispiel) aus einer peinlichen Situation befreit ... Was fallen euch für Stärken in den Geschichten auf? Diese Stärken könnten visualisiert werden.»

Kurzfassung: Josefina Krumm. Diplomierte Kunsttherapeutin (ED). Fachrichtung Drama und Sprache. www.krumm.ch

Quelle: Lahad, Mooli; Shacham, Miri; Aylanon, Ofra (2013). **The «BASIC Ph» Model of Coping and Resiliency.** Theory, Research and Cross-Cultural Application. London: Jessica Kingsley Publishers

Info: Wir empfehlen, die vorgestellten Methoden den Bedürfnissen der angesprochenen Jugendlichen anzupassen und flexibel einzusetzen. 25 Themen, Tests, Quiz, Tools und mehr auf www.feel-ok.ch/alles

